

Soziokulturelle Entwicklung

Raum_vom Menschen aus gedacht
offensiv, ressourcenorientiert
irritierend

Das Leitbild soll

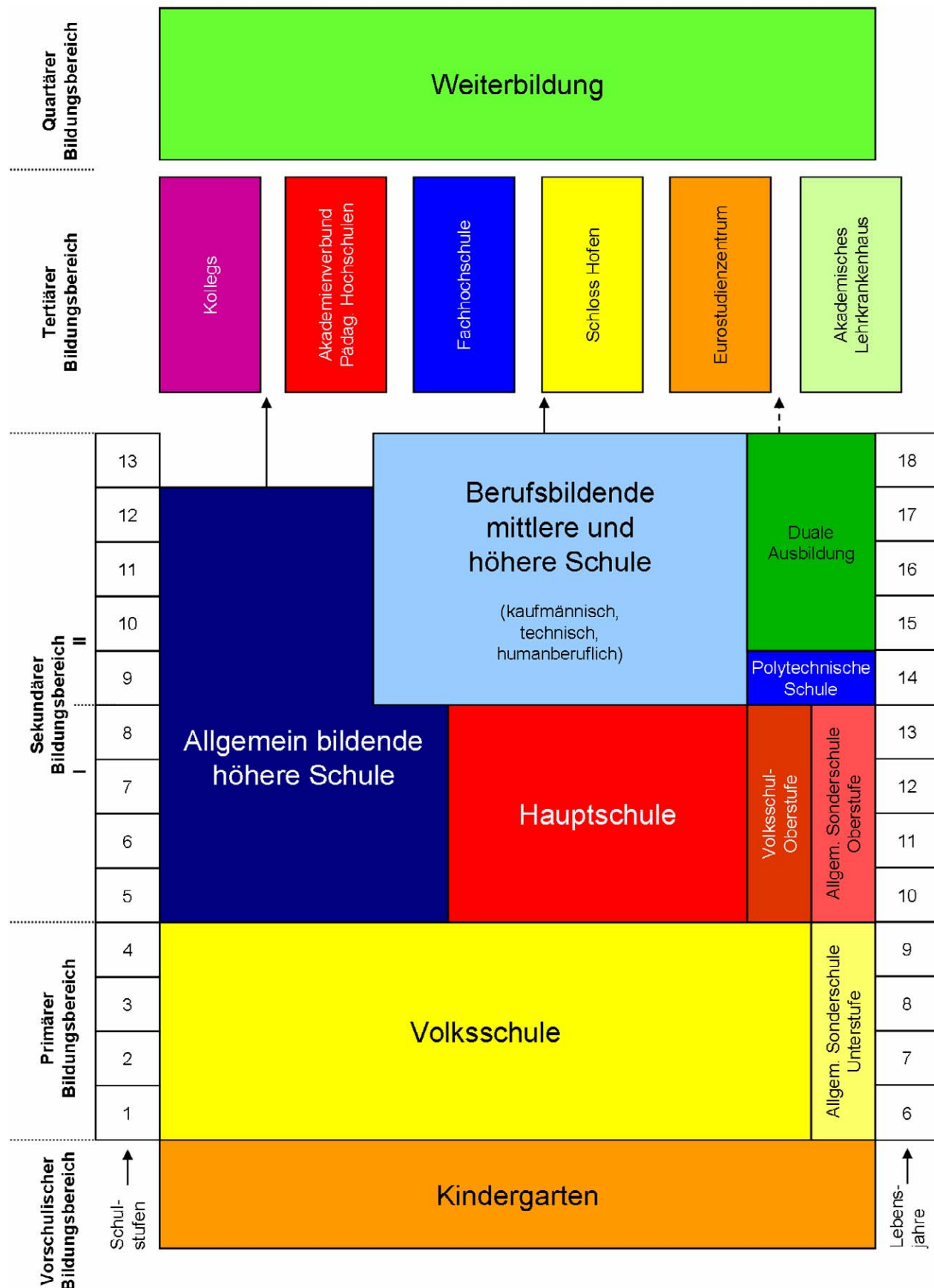
- _ Visionen und neue Ideen fördern und ermöglichen
- _ Die Menschen ermutigen, stärken, ermächtigen, Sauriertheit aufbrechen
- _ Eine herausfordernde, sinnstiftende (Um)Welt wahrscheinlich machen
- _ Widerspruchsfähigkeit, Kritikfähigkeit erlauben und stärken
- _ Konflikte aushalten, Lösungen möglichst durch die Beteiligten selbst ermöglichen
- _ Öffentliche Orte schaffen, an denen ohne Konsumationspflicht Aufenthalt und Kontakt möglich ist, die zu Fuß erreichbar sind (Räume als Einladung gestalten, auch um Schritte über Grenzen zu tun, statt Ab- oder Ausgrenzung erzeugen)
- _ Freiräume für persönlichen Ausdruck eröffnen
- _ Unterschiede anerkennen, Vielfalt unterstützen und fördern – z.B. Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen als wertvoll und bereichernd sehen
- _ Auf bewahrendes achten, Übergänge gestalten, auf bleibendes bauen
- _ Mut zum Scheitern machen
- _ Bürger/innen/schaftliches Engagement wertschätzen

Präsentationen

🕒 15.00 16.30 17.30

Stefan Allgäuer (Teamleitung)
Markus Berchtold
Gabriele Böheim
Gabriela Dür
Eva Grabherr
Markus Koch
Josef Metzler

Aus- und Weiterbildung in Vorarlberg



Lebenslanges Lernen in der neuen Wissensgesellschaft

Das Rheintal versteht sich als ein Bildungsraum mit einem breiten und qualitativ hochwertigen Bildungsangebot, das allen Menschen offen steht und leicht zugänglich ist. Die BewohnerInnen sind offen, tolerant, sie verstehen sich als aktive MitgestalterInnen des Lebens- und Sozialraumes. Sie messen Bildung und lebenslangem Lernen einen hohen Stellenwert bei und nehmen die Angebote in Anspruch.

Bildungsland Vorarlberg

Ziel: Sicherung eines vielfältigen und ganzheitlichen Bildungsangebotes für Menschen in allen Lebensphasen

Ziel: Fachkräfte für den Standort Vorarlberg und für künftige gesellschaftspolitische Herausforderungen sichern

Ziel: Bildungsferne gewinnen – Begabte fördern

Ziel: Koordination des Bildungsangebots, Kooperation mit bildungsunterstützenden Einrichtungen

Ziel: Strukturen weiterentwickeln, Organisationen optimieren, Qualität sichern.

Zusammengestellt von Gabriela Dür und Gabriele Böheim.

Quelle: Bildungsland Vorarlberg. Perspektiven der Bildungsplanung. Bregenz, 2005.



vision rheintal Raum kommunizieren planen

Unsere Vision: Mit Freude im Rheintal 120 Jahre alt werden!

Wir spüren Unstimmigkeiten im Umgang mit der Würde des Menschen. Viele Rituale für die Phasenübergänge in der persönlichen Entwicklung sind verloren gegangen. Es scheint nicht mehr attraktiv zu sein, Lebenserfahrungen zu sammeln, zu reifen, alt und weise zu werden.

Eine Selbstmordrate, die die Opferzahlen im Verkehr wesentlich übertrifft, zeigt zunehmende Orientierungslosigkeit.

Schulsystem, Arbeitswelt, Pensionssystem oder die soziale Haltung sind derzeit so angelegt, dass das einzelne Individuum rund 90 Jahre alt wird. Dies obwohl der Mensch biologisch, wie der Vergleich mit den verschiedenen Urvölkern in Lateinamerika oder Asien zeigt, wesentlich älter werden könnte.

Wir wollen, dass wir 120 Jahre alt werden können und dieses als erstrebenswert erachten!

Wir erwirtschaften wesentlich mehr Geld als wir für die Sicherung der Grundbedürfnisse benötigen. Wir nutzen diese Möglichkeit, um über unsere Lebensqualität umfassend nachzudenken und Vorstellungen zu entwickeln und Ideen zu unterstützen.

Die Menschen und die Institutionen als lebendige Organismen erkennen den Zeitpunkt, ab dem sie Ihre Aufgabe erfüllt haben und ermöglichen dadurch ihre Weiterentwicklung. Tod und Verfall sind genauso wichtige Bestandteile unseres Organismus wie Geburt und Aufbau.

Wir brauchen lebendige, beherzte, starke, rebellische Individuen, die in wechselnder Führung die Geschicke unserer Gesellschaft und Institutionen leiten. Die Zeit des Ausprobierens, der Entwicklung der eigenen Stärken wird kultiviert und an die natürliche Lebensdauer von 120 Jahren angepasst. Die Dauerbelastung durch die hohen Wohnkosten wird verringert.

Die alten Menschen halten die Tradition und die Rituale wach. Sie sind Mentor und Vorbild für die Jüngeren. Natürlich haben sie ihren Teil der Arbeit zu erledigen, in ihrer Geschwindigkeit und mit Würde.

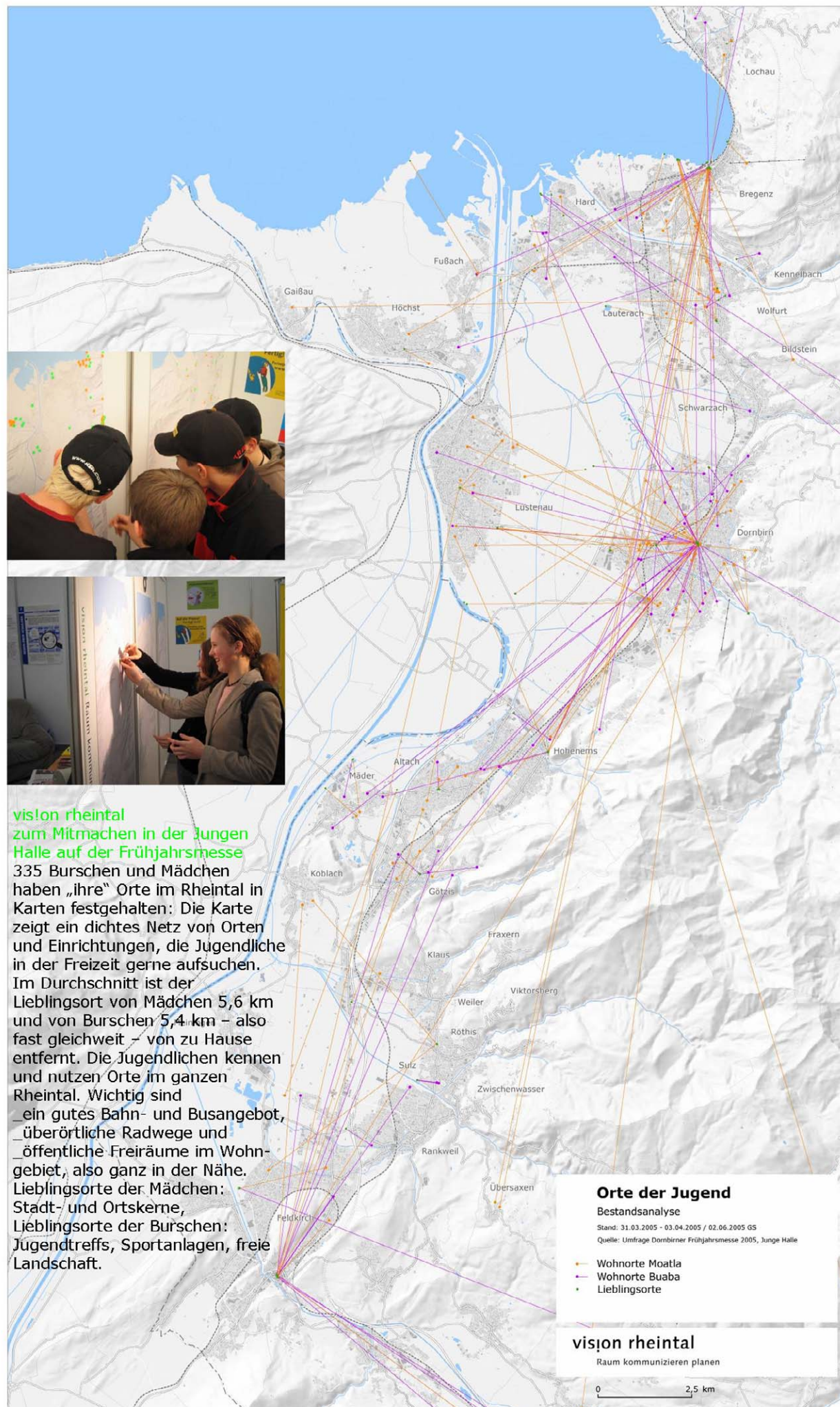
Die Menschen sollen nicht mehr Autofahren müssen. Geschützte Fußwege und öffentliche Verkehrsmittel unterstützen das Fortkommen. Die Naherholungsgebiete und das Treffen anderer Menschen liegen in der Nähe der Wohnungen. Bänke zum Verschnaufen stehen an den Wegen.

Wir benötigen Siedlungsformen in denen 5 Generationen parallel nebeneinander wohnen können. Der individuelle Wohnraum wird kleiner, die Räume der Begegnung werden mehr und haben unterschiedliche Grade der Öffentlichkeit.

Wir wünschen uns den Bau / die Adaption einer Pilotsiedlung mit 50 bis 100 Personen. Alle beteiligen sich am Aufbau ihrer Wohnung, schaffen eine Lebensgemeinschaft ohne den überfordernden, lebenslangen Kostendruck. Im Miteinander werden neue Rituale ermöglicht, ausprobiert, und gelebt.

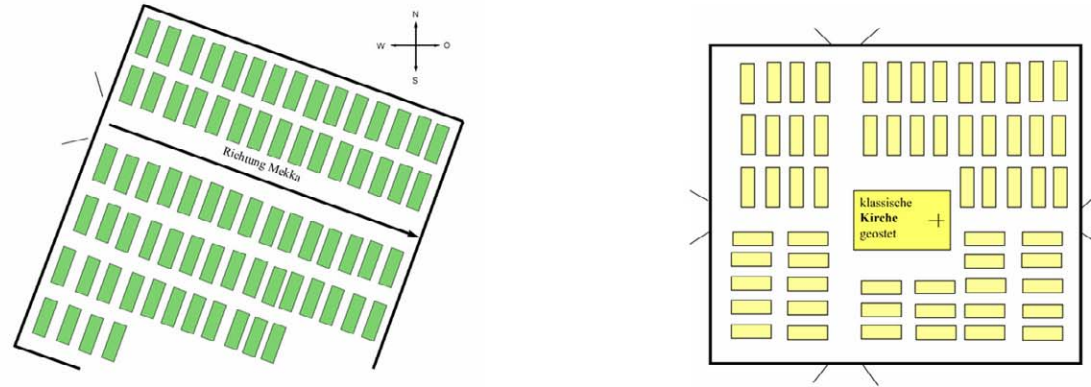
Das Rheintal ist sehr reich an Menschen, an Ressourcen, an Schönheit. Wir wollen die Stärken nutzen und laden herzlich zu frischen Wegen in das neue Jahrtausend ein!

Markus Berchtold, Markus Koch



Zuwanderung, kulturelle Diversität und Raum

Aus der Studie
 "Eine Begräbnisstätte für Muslime und Musliminnen in Vorarlberg"
 von Elisabeth Dörler, November 2004,
 im Auftrag von "okay.zusammen leben"



Grundmodell: Islamischer Friedhof Katholischer Friedhof

Die Gesetzeslage: Durch das Islamgesetz von 1912, steht Muslimen in Österreich als Angehörige einer staatlich anerkannten Religionsgemeinschaft die Errichtung konfessioneller Begräbnisstätten zu.

Die Situierung des Gräberfeldes: Die Vertreter von Islam und Römisch-katholische Kirche in Vorarlberg sind sich einig, dass es zu keiner Vermischung der Gräber und damit der Bestattungsriten kommen soll. Optionen: Gräberfelder auf kommunalen Friedhöfen oder eigenständige islamische Friedhöfe, eine oder mehr als eine Begräbnisstätte

Die Gräber

- _nach Mekka ausgerichtet
- _keine Urnenbestattungen
- _Wiederbelegung nur bei bestimmten Voraussetzungen

Download der Studie: www.okay-line.at

Die Zuwanderung nach Vorarlberg hat auch die religiöse Landschaft des Landes nachhaltig verändert. MuslimInnen bilden heute mit rund 9 % die zweitgrößte Religionsgemeinschaft. Rund 50 % dieser Menschen waren mit Jahresende 2003 bereits österreichische StaatsbürgerInnen.

EinwohnerInnen insgesamt	Röm.-kath.	Gr.-Kath.	Orth.	Evang.	Andere christl. Gem.	Israelitisch	Islamisch	Andere nichtchr. Gem.	O.B.	Unbekannt
351.095	27.3978	50	9.127	7.817	3.630	63	29.334	690	20.945	5.461

Religionsgemeinschaften lt. Volkszählung 2001

In allen Rheintalgemeinden leben MuslimInnen. Nicht jede Gemeinde wird jedoch beispielsweise eine den religiösen Vorschriften entsprechende Begräbnisstätte für ihre muslimischen BürgereInnen errichten können. Gemeindekooperation ist notwendig.

Chronologie des Prozesses:

- _Herbst 2003: Die muslimischen Gemeinschaften des Landes gründen die **Initiativgruppe Islamischer Friedhof**.
- _Herbst 2003 - Herbst 2004: **Studie "Eine Begräbnisstätte für Muslime in Vorarlberg"** als inhaltliche Grundlage für EntscheidungsträgerInnen.
- _August 2004: Die Islamische Religionsgemeinde Bregenz und die **Initiativgruppe Islamischer Friedhof** stellen den **Antrag auf Errichtung eines Friedhofs** an die Vorarlberger Landesregierung.
- _November 2004: Der **Vorarlberger Gemeindeverband** initiiert den Arbeitskreis "Eine Begräbnisstätte für Muslime in Vorarlberg".
- _Januar 2005: Der **Arbeitskreis** nimmt seine Arbeit auf.
- _Herbst 2005: Übergabe der **Empfehlung des Arbeitskreises** an den Vorarlberger Gemeindeverband.

Das Rheintal entwickelt sich als Lebens- und Wirtschaftsraum, der ...

... **körperliche Gesundheit** fördert / sichert und hoch stehende medizinische und psychosoziale Dienstleistungen flächendeckend und niederschwellig zur Verfügung stellt. Das Prinzip der Gesundheitsförderung, der Vorzug für Prävention und ambulante Lösungen (vor stationären Diensten) ist konsequent umgesetzt.

... eine **Seele** hat und Platz für die Seele bietet (Zeit, Ruhe, Werte usw.) Es gibt verschiedene „Orte für die Seele“ im Rheintal.

... weltoffen ist, im **Geist** verbunden mit der Tradition und offen für Neues und Veränderungen. Eine Kultur der Verschiedenheit bietet Platz für Identität und Sicherheit sowie Kontaktchancen mit neuen Erfahrungen und anderen Kulturen. Eine gute, integrative Bildung ist Grundlage für einen verantwortungsvollen Umgang mit sich und der Welt.

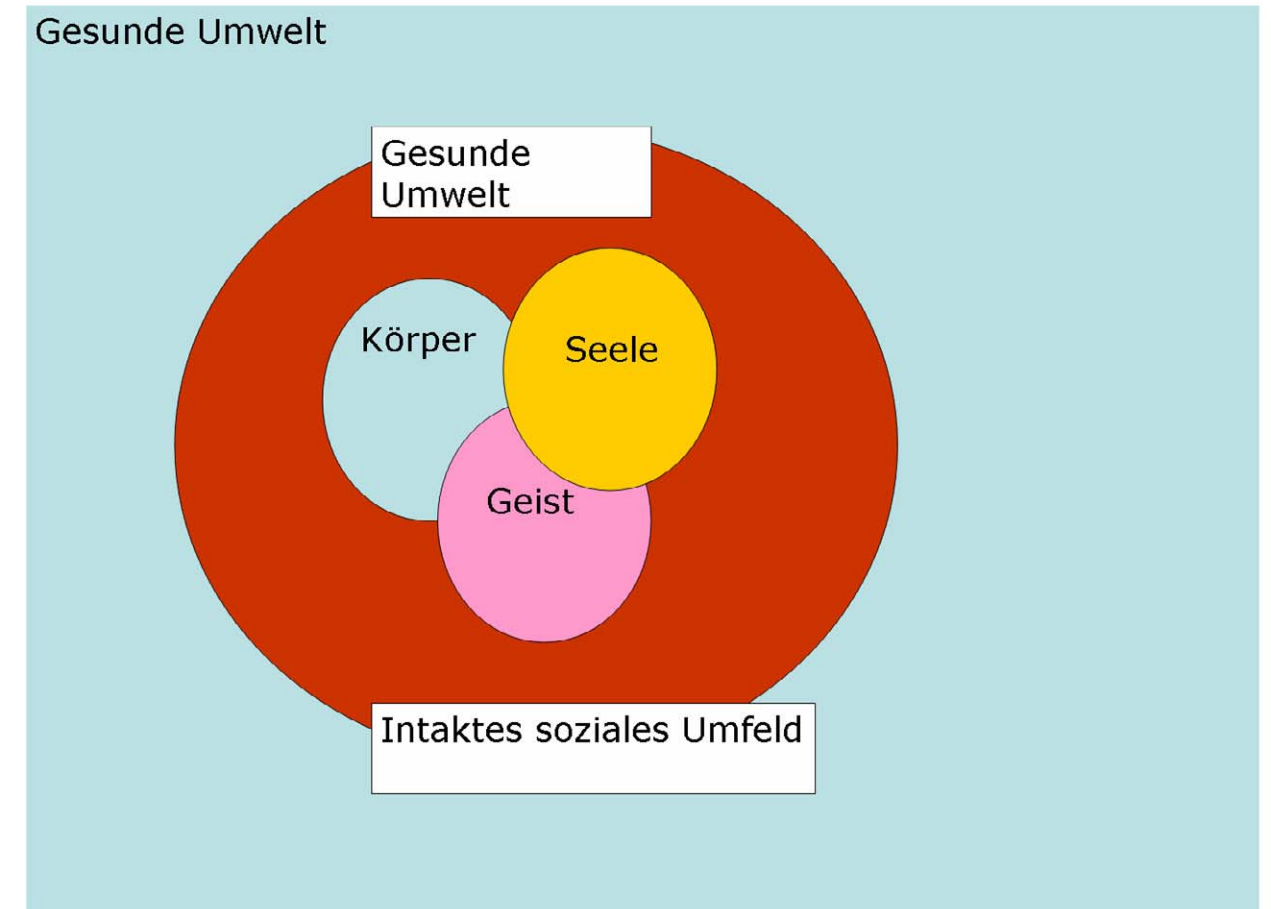
... ein optimales **soziales Umfeld** bietet: das Rheintal ist so strukturiert, dass im kleinsten sozialen Lebensraum Menschen ihre Netzwerke gestalten und leben können. Die überschaubare, gestaltbare Lebens-Einheit (auch als Planungsgröße) bietet jene Voraussetzungen, in denen sich Menschen ihr Leben und ihren sozialen Nahraum weitgehend selbst gestalten können. Alle erforderlichen organisierten und professionellen Hilfestellungen unterstützen und fördern diese Selbstorganisationsfähigkeit.

... eine gesunde und lebenswerte **Umwelt** sichert.

In Angleichung an die europäische Verfassung:

... in der Gewissheit, dass Europa – hier die Region Rheintal – seinen Menschen die besten Möglichkeiten bietet, unter Wahrung der Rechte des Einzelnen und im Bewusstsein ihrer Verantwortung gegenüber den künftigen Generationen und der Erde einen Raum zu öffnen, in dem sich die Hoffnung der Menschen entfalten kann

Lebensqualität und Gesundheit



Ihre Ideen und Anregungen

Wirtschaft und Arbeit



_Das Rheintal als **Produktionsstandort** sehen und planen

_**Bedarf** an Arbeitskräften und Bevölkerungsstruktur. Wie stimmen wir dies aufeinander ab?

_Vorarlberg hat **Arbeit für alle**, die hier wohnen

_Durchgängige, ganzheitliche **Ausbildungsmöglichkeit** von der Lehre bis zur FH

_Wer scheitert, lernt. Wie schaffen wir eine **Kultur** des „try it again“?

_Unsere **Qualifikation** ist die Verbindung von fachlicher und persönlicher Kompetenz sowie der Fähigkeit, die Zusammenhänge besser wahrzunehmen

_Vorarlberg als **Top-Region für Investitionen** besser positionieren